

Max Moser, Herbst im Wald, 1946, Tempera auf Papier, 31.2 x 43.8 cm, signiert unten rechts „Moser“, bezeichnet auf der Rückseite „ORIGINAL VON MAX THEO MOSER. / – MITTENWALD. / = HERBST IM WALD = / TEMPERA 1946.“, ungerahmt. Zustand: insgesamt noch gut, aber mit einigen ausbesserungswürdigen Knicken und Fehlstellen.

Das Bild wurde aufwendig in Museumsqualität mit einem neuen Passepartout (50 x 65 cm) der Firma HALBE ausgestattet. Ein passender Rahmen mit Museumsglas (entspiegelt, sehr hoher UV-Schutz, antistatisch, abriebbeständig) der Firma HALBE kann auf Wunsch beschafft werden.

Max Theodor Moser (Glauchau 1880 – 1965 Innsbruck) ist hinsichtlich Leben und Werk nur noch wenig greifbar. Er scheint eine Zeit lang in München verbracht zu haben, lebte und arbeitete aber wohl die meiste Zeit seines Künstlerdaseins in Tirol bzw. Innsbruck. Er schuf für die bedeutende Zeitschrift *Jugend* in den Jahren 1911, 1912, 1913, 1914, 1916, 1917 und 1919 Aquarellvorlagen, die dann als Vignetten in der Zeitschrift zur Illustration von Gedichten und Geschichten verwendet wurden. Einige dieser Vignetten wurden 1912 in Berlin versteigert.

Am 28. November 1928 erwähnen ihn die Innsbrucker Nachrichten lobend: „Die bei Czichna von dem Maler Max Moser, Innsbruck, zur Schau gestellten Aquarelle mit Tiroler Landschafts-Motiven verraten große Farbenfreude, die sich zwar der gegebenen Stimmung nicht immer voll unterzuordnen vermag, aber alle Bilder, wie z. B. die duftig gemalte ‚Nockspitze‘ oder ‚Aus dem Stubai‘ weisen auf ein emporstrebendes, selbständiges Talent hin.“ Und für die Publikation *Alpenheimat. Familienkalender für Stadt und Land* schuf er die Monatsbilder der Jahre 1940 und 1941.

Während der Zeit des Nationalsozialismus verhielt sich Moser insgesamt maximal anpassungsfähig. 1939 beteiligte er sich an der Jahresausstellung des Bundes bildender Künstler Tirols im Innsbrucker Taxishof und 1940, 1943 und 1944 an den Gau-Kunstaussstellungen Tirol-Vorarlberg. Und die Innsbrucker Nachrichten berichten am 11. April 1938: „Künstlerischer Schmuck einer Innsbrucker Gaststätte. Der Festsaal des Großgasthofes ‚Grauer Bär‘ in Innsbruck wurde, mit einem 2,5 Meter hohen Gemälde des akademischen Malers Max Moser, Innsbruck, den Führer darstellend, ausgestattet.“

Das hier angebotene Tempera-Bild aus dem Jahr 1946 scheint auf einem herbstlichen Ausflug in das nicht weit von Tirol entfernte Mittenwald entstanden zu sein. In nahezu impressionistischer Manier sind die Licht- und Schattenspiele der tiefer stehenden Herbstsonne wiedergegeben. Es scheint noch Frühherbst im Bergwald zu sein, denn verbräuntes Blattlaub auf dem Boden kontrastiert mit den grün-gelblichen Blättern an den Bäumen.